



Notizen aus der Provinz

Das Jahr 1893 im Leben des Johann Müller in Föching



Einband des *Münchener Jahrbuchs* 1893

2008 kauften wir in München vom Wühl Tisch vor dem Laden eines Schwabinger Antiquitätenhändlers mehrere Bände des *Münchener Jahrbuchs. Kalender für Bureau, Comptoir und Haus. Verfaßt von J. Seiferth und W. Probst. Verlag von Carl Gerber, München.* Diese Serie war weit mehr als eine jährliche Aneinanderreihung der Heiligtage und Mondphasen. Sie ersetzte in Haushalten, die es sich nicht leisten konnten, das Konversationslexikon mit Stichwörtern von *Abessinien (Kaiserreich)* über *Explosion der Dampfkessel und Dampfgefäße* und *Kultus, israelitischer* bis *Zusammensetzung des menschlichen Körpers*. Den alltäglichen Nutzwert des drucktechnisch gediegenen Bandes für die regionale Bevölkerung steigerten ein Verzeichnis sämtlicher Gemeinden und Ämter im Königreich Bayern und Übersichten über

die wichtigsten geltenden Gesetze, Steuern, das Post- und Eisenbahnwesen sowie alle Behörden und öffentlichen Funktionsträger in der Hauptstadt. Wer das *Münchener Jahrbuch* daheim hatte, war also schon 100 Jahre vor dem Internet informationell gut versorgt und interessierte sich offensichtlich für mehr als das, was in seinem unmittelbaren Umfeld passierte.

Erst nach dem Erwerb stellten wir fest, dass die Ausgabe für 1893 Notizen in gewandtem Hochdeutsch (eine verbindliche Orthographie gab es noch nicht) und geübter Männerhandschrift sowie Zeitungsausschnitte enthielt, die dem Besitzer aufhebenswert erschienen. Die säuberliche Rückenbeschriftung lässt annehmen, dass dies der sechste Band der Reihe war, den er so nutzte. *Joh. Müller in Föching* (30 km südöstlich von München bzw. 20 km östlich von Wolfratshausen), wie er sich selbst, umrahmt von liebevoll angebrachten Zierstrichen, auf dem Vorsatz über der Werbeanzeige der *Firma Mouson & Co., Toiletteseifen, Frankfurt a.M.*, verewigte, führte also seit 1887 eine Art Tagebuch, in dem er das aufzeichnete, was ihm wichtig war. Ob er dabei schon an die Nachwelt dachte oder nur sein Gedächtnis durch Verschriftlichung entlasten wollte, bleibt offen.

Nach dem Geburtsdatum der Mutter (s.u.; der Vater wird nicht erwähnt, ebenso wenig Frau und Kinder) zu schließen, war Johann Müller um 1890 etwa 35 Jahre alt und Bauer, was das von volkstümelnden Schriftstellern kolportierte Bild vom urwüchsigen, aber nahezu analphabetischen, hinterwäldlerischen, ständig jodelnden und schuhplattelnden Landvolk widerlegt. Trotz aller in diesem Beruf notwendigen Bodenhaftung und Einbindung in die dörflichen Strukturen aus Familie, Nachbarschaft und Kirchengemeinde endete Müllers Horizont schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht an der Donau oder am Fuße der bayerischen Alpen. Er las regelmäßig das Lokalblatt und hielt ihm bedeutsam erscheinende Nachrichten und eigene Beobachtungen in seinem Kalender fest - wobei er sich der Faszination des Haberfeldtreibens als riskantem Räuber-und-Gendarmspiel zwischen widerborstigen Untertanen und leicht überforderter Obrigkeit nicht entziehen konnte.

Neben den Aussagen über ein (schwieriges) Jahr seines Lebens sind seine Aufzeichnungen Zeugnis eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels, dessen Ergebnis wir heute als *Globalisierung* oder *Wissensgesellschaft* bezeichnen. Wegen dieser Qualitäten hielten wir sie für wert, vom leicht vergilbten Papier des *Münchener Jahrbuchs* in digitale Form zu übertragen, damit sie noch in weiteren 120 Jahren als volkskundliche und historische Quelle gelesen werden können. Vielleicht freut das auch den Müller Hans auf seiner erhöhten Warte neben dem Engel Aloysius.

rijo

**Aufzeichnungen und Beilagen von Johann Müller aus Föching
im Münchener Jahrbuch 1893**



Kopf der anliegenden Ausgabe des Oberbayerischen Gebirgsboten

Originaltext *kursiv*, Ergänzungen in eckigen Klammern [], Anmerkungen in Normalschrift. Die Seitenzahlen entsprechen der Nummerierung der im Band für Notizen enthaltenen Leerseiten.

S. 3

† *Den 11. Januar 1893 starb zu Marzoll [10 km südwestlich von Salzburg auf bayerischer Seite] der Hochwürden Herr Josef Held, Pfarrer, von 1884 - 1890 Expositus in Föching, in einem Alter von 39 Jahren. R.I.P.*

Der ganze Monat Januar war sehr kalt und streng. Die anhaltende Kälte stieg bis zu 30 Grad Réaumur [- 37 °C]. Viele Menschen erfroren. Vögel und Wild erfroren in Massen.

Auf derselben Seite eingeklebt sind zwei Zeitungsartikel über die Vertilgung von Baumwurzeln und die Zubereitung von Apfelwein.

S. 4

[Notiz:] *Richard Fürst in Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern, Preis-Verzeichniß für Verein für Verbreitung guter Bücher, Jahresbeitrag 2 Mark, Beitrittserklärungen bei Herrn K. Jelle, Fürstenstraße No. 23, Schreibmaterialienhandlung [in München] angenommen.*

S. 11

Am Sonntag, den 12. März 1893 abends wurde in Salmdorf bei Riem in der Nähe von München ein fürchterliches Verbrechen verübt. Die Familie Reisberger, bestehend aus Mutter (57 [Jahre] alt), und 3 Töchtern (23, 16, 14 Jahre alt) wurde im Schlafe ermordet, beraubt und dann das Anwesen angezündet, welches total niederbrannte. Vom oder den Thätern hat man bis heute (19. März) noch keine Spur ...

S. 15

Der Ballon der Militär-Luftschifferabtheilung passirte am 22. April unsere Gegend, wo er dann bei Schliersee landete.

Seit Mitte März ist anhaltende Trockenheit bis Ende dieses Monats. Ganz Europa leidet unter dieser Calamität. Der Ortsweiher ist geleert. Wasser muß aus Holzkirchen geholt werden. Zahllose Brände herrschen im Lande. Heute, den 30. April, ist noch keine Aussicht auf Aenderung.

S. 19

Den 23. Mai das erste Gras gemäht.

Die Trockenheit hält im Allgemeinen an in der Gegend von Europa. Die Getreidepreise steigen rapid.

S. 23

Den 17. Juni 1893 das erste Heu gemäht.

Der Heuertrag wird heuer ein sehr geringer werden.

Die Trockenheit hält in ganz Europa an.

Heupreis Ende Mai 5 - 6 Mark

Haberpreis Ende Mai 10 Mark

Sehr traurig lauten die Berichte aus Franken, Württemberg [Württemberg], Baden, Hessen, Pfalz, Preußen, Frankreich, England über die Futternoth: Beispiele hiezu:

- *Frankreich: 1 Kuh früherer Preis 400 Francs, jetzt 70 Francs*
- *Württemberg: 1 Kuh früherer Preis 300 Mark, jetzt 80 Mark*
- *Württemberg: 1 Kalb früherer Preis 50 Mark, jetzt 8 Mark*
- *Württemberg: 1 Ochs früherer Preis [pro] Centner 32 Mark, jetzt 16 Mark*
- *Franken: 1 Kuh früherer Preis 250 Mark, jetzt 50 Mark*

Mehr als die Hälfte vom Vieh muss in diesen Bezirken verkauft werden um jeden Preis.

S. 24

Ernte-Ergebniß pro 1893

1) Heu

<i>Montag, den 19. Juni</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Dienstag, den 20. Juni</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Freitag, den 23. Juni</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Montag, den 26. Juni</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Mittwoch, den 28. Juni</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Freitag, den 30. Juni</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Samstag, den 1. Juli</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Dienstag, den 4. Juli</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Mittwoch, den 5. Juli</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Donnerstag, den 6. Juli</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Freitag, den 7. Juli</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Samstag, den 8. Juli</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Dienstag, den 11. Juli</i>	<i>2 Fuhren Heu</i>
<i>Mittwoch, den 12. Juli</i>	<i>½ Fuhre Heu</i>
<i>Freitag, den 14. Juli</i>	<i>1 Fuhre Heu</i>
<i>Mittwoch, den 19. Juli</i>	<i>½ Fuhre Heu</i>
<i>Mittwoch, den 2. August</i>	<i>1 Fuhre Wiesenheu</i>
<i>Summa: 22 Fuhren Heu</i>	

2) Getreide

<i>Dienstag, den 8. August</i>	<i>2 Fuhren Korn</i>	<i>263 [Garben]</i>
<i>Donnerstag, den 10. August</i>	<i>3 Fuhren Winter-Waizen</i>	<i>386 [Garben]</i>
<i>Freitag, den 11. August</i>	<i>2 Fuhren Halm</i>	<i>-</i>
<i>Samstag, den 19. August</i>	<i>3 Fuhren Haber</i>	<i>-</i>
<i>Montag, den 21. August</i>	<i>2 Fuhren Sommer-Waizen</i>	<i>212 [Garben]</i>
<i>Dienstag, den 22. August</i>	<i>1 Fuhre Sommer-Waizen</i>	<i>156 [Garben]</i>
<i>Summa: 13 Fuhren Getreide. Davon sind: 1017 Garben.</i>		

3) Grummet

<i>den 16. August (Mittwoch)</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 17. August (Donnerstag)</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 18. August (Freitag)</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 23. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 24. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 25. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 26. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 29. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 30. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 31. August</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 5. September</i>	<i>2 Fuhren</i>
<i>den 7. September</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>den 13. September</i>	<i>1 Fuhre</i>
<i>Summa: 14 Fuhren Grummet</i>	

*Abschluß**Heu: 22 Fuhren**Getreide: 13 Fuhren**Grummet: 14 Fuhren**Summa: 49 Fuhren**(Gegen vorheriges Jahr um 6 Fuhren weniger.)**Erntedauer: 19.6.93 - 13.9.93**[Datierung des Eintrags:] 13. September 1893**[Unterschrift:] J. Müller**G.s.D. [Gott sei Dank]***S. 31**

† *Den 13. August 1893, ½ 5 Uhr früh verschied: Herr Johann Schmotz, Bichlaustragsbauer, nach nur 3tägigem Leiden, in einem Alter von 64 Jahren. Ruhe sanft mein theurer Freund. R.I.P.*

*Den 7. August: den Getreideschnitt begonnen.**Den 12. August das erste Grummet gemäht.*

Am 26. August 1893 abends ½ 10 Uhr brach im Berger'schen Sägewerk zu Holzkirchen Feuer aus, welches in wenigen Stunden die ganze Gebäulichkeit in Asche legte. Das eng anliegende, große Bretterlager konnte gerettet werden.



Monatsvignette aus dem Münchener Jahrbuch

S. 35

Winter-Anbau für 1894: 250 Liter Korn, 110 Liter Weizen.

Vom 16./17. September fand in Valley ein großes Haberfeldtreiben statt.

Vom 23./24. September fand in Dürrlbach ein Haberfeldtreiben statt.

Vom 8./9. Oktober fand in Miesbach ein Haberfeldtreiben statt.

Vom 21./22. Oktober fand in Tölz ein Haberfeldtreiben statt.

Zum Thema Haberfeldtreiben hat Müller folgenden Zeitungsartikel beigelegt, der auch die Todesanzeige seiner Mutter enthält (aus: *Oberbayrischer Gebirgsbote*, 8. Jahrgang, Nr. 124, Donnerstag, 19.10.1893):

Lokales und aus der Umgegend

Holzkirchen, 18. Oktober. Münchener Blätter melden die Einlieferung zweier der Theilnahme am Miesbacher Haberfeldtreiben verdächtige[r] Burschen in die Frohnveste an der Baderstraße. Die beiden Arrestanten sind, wie wir erfuhren, nicht des Haberns, sondern des Wilderns bezw. der gefährlichen Körperverletzung behinsichtigt [bezichtigt].

Miesbach, 18. Okt. Der angeschossene Haberer Josef Hatzl von Hohenlechen, Gem. Wies, wurde heute nach München in die Angerfrohnveste verbracht. - Beim k. Amtsgerichte Miesbach lief heute ein anonymer Brief ein, in welchem eine Reihe von Personen als Theilnehmer am Haberfeldtreiben aufgeführt ist. - Die vom k. Bezirksamte in Folge des Haberfeldtreibens angeordneten Sicherheitswachen werden hier von eigens hiezu von der Gemeinde angestellten besoldeten Wachleuten ausgeführt. - [...] Zum Haberfeldtreiben wird der „Frankf. Ztg.“ von München geschrieben: Die Bevölkerung von Miesbach und Umgebung ist sehr erregt über den jüngsten Zusammenstoß der Haberer mit den Gendarmen. Daß die Bevölkerung dabei Partei für die Haberer nimmt, ist nach der Natur der Sache erklärlich (!) Wie man sich unter Ortseingesessenen erzählt, soll einer der Haberer seinen Wunden erlegen sein, 3

andere sollen verwundet darniederliegen. Man behauptet auch, daß 5 bereits im Gefängniß seien. Nach den officiösen Mittheilungen wäre jedoch nur einer verhaftet, von einem Todesfall verlautet officiös noch nichts. Ein Beweis, wie aufmerksam die Haberer über sich wachen oder über sie gewacht wird, bietet Folgendes: Jüngst wollten 3 Geheimpolizisten, als reisende Handwerksburschen verkleidet, die Gegend durchforschen. Kaum hatten sie den Bahnhof verlassen, so hatten die Späher der Haberer schon Wind und die geheime Warnungskunde eilte vor den Geheimpolizisten her sofort durchs Land.

Vom Habererland, 16. Oktober, schreibt der „Wost.“: Trotz der schweren Folgen des immer bedenklicher werdenden Vergehens des scheußlichen Habertriebes, eines Vergehens, sagen wir „Verbrechens“ gegen das Gesetz des Landfriedensbruches, sind wir durch neuere Vorkommnisse noch tiefer in's Habererland eingerückt. Kaum ist der Lärm jener unseligen Nacht des 8. Oktober verstummt und hatte sich die Aufregung gelegt, als schon wieder am 9. Oktober in den Wirthsstuben Nachrichten laut wurden, daß am 14. Okt. dort und da getrieben werden will; man sagte in Fischbachau oder in Fischhausen, vermuthlich um eine Verwechslung der Orte zu erzielen. Das Schlagwort des Tages ist in Miesbach durchweg „Haberer und Haberfeld,“ und das Gespräch in den Häusern, wie auf den Plätzen ist gestern und heute kein Kirchweihdiskurs, sondern es wird ferm [?] „Haberfeldtrieben.“

Wiederum hieß es Samstags, daß in Fischbachau und Hausham „Habergetrieben“ werde, da dies an den genannten Orten „Anschläge“ verkündeten. Wer nicht eine Freude an dem abgeschmackten Scandal hat, wurde natürlich geärgert und in neue Aufregung versetzt. Wirklich war auch am Samstag den 14. in Miesbach eine ziemliche Spannung bemerkbar; denn manche glaubten, es gehe wieder die Miesbacher an, und dazu kam noch, daß zeitweise an verschiedenen Punkten um die Zeit der Dämmerung und später noch einzelne Schüsse fielen. Heute jedoch machen sich Viele den Spaß, indem sie erzählen, am Samstag Abends sei durch die Bahn ein Viehwagen voll Gendarmerie verfahren worden, der eigentlich sammt der betr. Mannschaft nach „Aibling“ bestimmt gewesen wäre. In der That aber wurde, und zwar be-rechnetermassen, Gendarmerie behufs Patrouille in Thalham und Schliersee auszusteigen befohlen. Wirklich fand jedoch das „Haberfeldtreiben“ in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober in bzw. bei Aibling statt.

S. 39

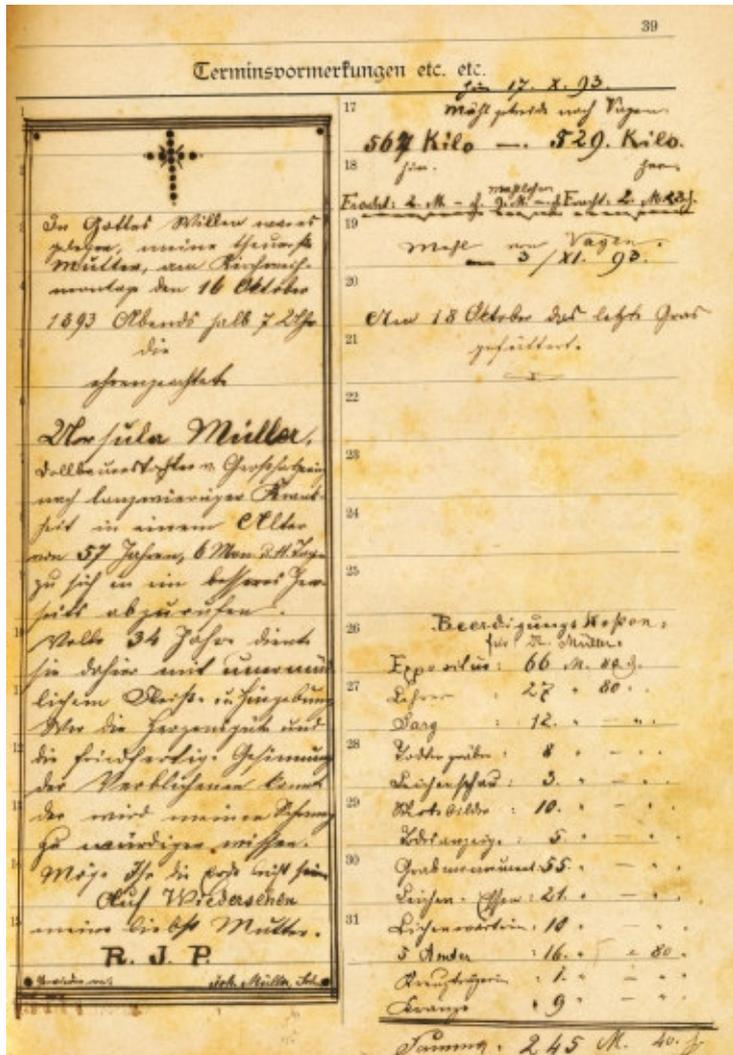
† In Gottes Willen war es gelegen, meine theuerste Mutter, am Kirchweihmontage, den 16. Oktober 1893 Abends halb 7 Uhr, die ehrengachtete Ursula Müller, Dollbauerstochter von Großhartpenning [6 km südwestlich von Föching], nach langwieriger Krankheit in einem Alter von 57 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Volle 34 Jahre diente sie dahier mit unermüdlichem Fleiße und Hingebung [beim Zoll, s.u. Todesanzeige]. Wer die Herzengüte und die friedfertige Gesinnung der Verblichenen kannte, der wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.

Möge ihr die Erde leicht sein.

Auf Wiedersehen meine liebste Mutter.

Gewiedmet von Joh. Müller, Sohn.



Kalenderseite mit oben transkribiertem Text über den Tod der Mutter Ursula Müller (links), die Beerdigungskosten (rechts unten), die Fuhren zur und von der Mühle in Vagen sowie die letzte Grasfütterung des Viehs 1893 (rechts oben)

Beerdigungskosten für U. Müller:

Expositus	66 Mark 80 Pfennige
Lehrer	27 Mark 80 Pfennige
Sarg	12 Mark
Todtengräber	8 Mark
Leichenschau	3 Mark
Sterbebilder	10 Mark
Todesanzeige	5 Mark
Grabmonument	55 Mark
Leichen-Essen	21 Mark
Leichenwärterin	10 Mark
5 Aemter	16 Mark 80 Pfennige
Kreuzträgerin	1 Mark
Kränze	9 Mark
Summa: 245 Mark 40 Pfennige	

Bekanntmachung.
 Sämmtliche großjährige männliche Bewohner des Marktes Holzkirchen werden hiemit auf Donnerstag den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in das Gemeindehaus geladen, beauftragt die Bekanntgabe einer Regierungsschlichtung, das Haberfeldtreiben betreffend. Holzkirchen, den 18. Oktober 1893.
 Marktgemeindeverwaltung Holzkirchen.
 Marktbauer, Bürgermeister.

Theater
 des B.-K.-U.-Vereins Holzkirchen
 Auf allgemeines Verlangen!
 Sonntag den 22. Oktober, Nachmittags:
Der böse Geist Lumpacivagabundus
 oder:
Das läuderliche Aleeblatt.
 Zauberposse mit Gesang in 3 Akten (8 Verwändl.) von J. Neffrey.
 Kassaöffnung halb 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.
 Die Vorstellung findet bestimmt statt.

Zu verkaufen.
 Beim Hammerhämmer in Grubmühl sind wegen Umzug zu verkaufen:
 6 Kühe, 1 Ochse, 3 Wagen, 1 Grottmaschine, 1 Dezimalwaage, 4 Klafter Scheit- und Wuglholz, 1 Klafter Stoff- und 3 Klafter Erlens- und eine große Parthie Brennholz, ein Wiegemeßer, 22 Pfund schwer, 2 eiserne Defen, 10 Hühner, 1 Hahn und 2 Wagnerbüchsen.
 M. Neumüller.

Lochhofen.
 Sonntag den 22. Oktober, Nachm. halb 3 Uhr:
 Hosenlaufen der Burschen und
 Goggelschlagen der erwachsenen Mädchen
 mit Preisvertheilung.
 Freundlichst ladet ein Eggler, Gastwirth.

Todes- + Anzeige.
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte theuerste Mutter, Schwester und Schwägerin, die ehrengedachte
Ursula Müller,
 Dollbauerstochter in Goshortpenning, seit 34 Jahren beim Zoll in Föhning, am Sonntag den 16. Oktober, nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 57 1/2 Jahren zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.
 Um ein stilles Gebet für die Verstorbene bitten Föhning, den 17. Oktober 1893.
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung und der 1. hl. Seelengottesdienst finden Donnerstag den 19. Oktober, die 2. hl. Gottesdienste Mittwoch den 25. Oktober, jedesmal früh halb 9 Uhr, in Föhning statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte höflich gebeten werden.

Caschenuhren, Regulateure, Wanduhren
Werke,
 mit anerkannt guten Werken. Silberne Remontoiruhren mit Goldrand von 15 Mk. an. Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mk. an. 2jähr. Garantie Uhrketten in Gold, Silber und Nickel. Eintausch von alten Uhren etc. Eigene Reparaturwerkstätte.
 K. Schmutzer, (vorm. Schütz)
 Uhrmacher, München, 9 Schützenstr. 9, nächst dem Centralbahnhofe.

Ausschnitt aus der zitierten Ausgabe des *Oberbayrischen Gebirgsboten*: rechts die Todesanzeige für Ursula Müller, links oben Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung Holzkirchen zum Haberfeldtreiben

Mühlgetreide nach Vagen [13 km südöstlich von Föching] (hin 17.X.93)

567 Kilo hin - 529 Kilo zurück

Fracht [hin]: 2 Mark - Mahllohn: 9 Mark, Fracht [zurück]: 2 Mark 23 Pfennige

Mehl von Vagen: 3.IX.93

Am 18. Oktober das letzte Gras gefüttert.

S. 43

Getreide nach Vagen zum Mahlen am 17.X.93

<i>No. 1</i>	<i>Winterwaizen</i>	<i>128 Kilo</i>
<i>No. 2</i>	<i>Winterwaizen</i>	<i>86 Kilo</i>
<i>No. 3</i>	<i>Winterwaizen</i>	<i>89 Kilo</i>
<i>No. 4</i>	<i>Winter-Roggen</i>	<i>84 Kilo</i>
<i>No. 5</i>	<i>Winter-Roggen</i>	<i>85 Kilo</i>
<i>No. 6</i>	<i>Winter-Roggen</i>	<i>92 Kilo</i>
<i>No. 7 und 8</i>	<i>2 leere Säcke</i>	<i>3 Kilo</i>
<i>[Summe:] 567 Kilo</i>		

Mehl aus Vagen am 3.XI.93

<i>Waitzenmehl No. 1</i>	<i>No. 1</i>	<i>106 Kilo</i>
<i>Waitzenmehl No. 2</i>	<i>No. 2</i>	<i>74 Kilo</i>
<i>Waitzenmehl No. 3</i>	<i>No. 3</i>	<i>28 Kilo</i>
<i>Waitzenkleie</i>	<i>-</i>	<i>79 Kilo</i>
<i>Roggenmehl</i>	<i>No. 1</i>	<i>80 Kilo</i>
<i>Roggenmehl</i>	<i>No. 2</i>	<i>80 Kilo</i>
<i>Roggenmehl</i>	<i>No. 3</i>	<i>25 Kilo</i>
<i>Roggen-Kleie</i>	<i>-</i>	<i>57 Kilo</i>
<i>Summa: 529 Kilo</i>		

Abrechnung [Weizen]:

Waitzenkorn: 303 Kilo

Waitzen-Mehl: 287 Kilo

Verlust: 16 Kilo

Abrechnung [Roggen]:

Roggenkorn: 264 Kilo

Roggen-Mehl: 242 Kilo

Verlust: 22 Kilo

Abrechnung [gesamt]:

hin: 567 Kilo

her: 529 Kilo

Verlust: 38 Kilo

S. 43

† *Am 17. November 1893 früh 2 Uhr verstarb dahier die tugendsame Frau Barbara Schweiger, vormalige Utzbäuerin nach 8tägiger Krankheit in einem Alter von 70 Jahren R.I.P.*

Anlage am Ende des Bandes: zwei undatierte Zeitungsausschnitte über Exerziten in der ersten und zweiten Jahreshälfte 1894 im St. Franziskus-Haus in Altötting unter der Leitung von Kapuziner-Ordenspriestern mit Einladung zur Teilnahme.

[Index*](#)

[Home*](#)